

6 | SHOPPING SPEZIAL

## Tausche Aktentasche gegen Alpaka!

Veränderung braucht Mut zum Risiko. Heidi Liebminger hat den Schritt gewagt: von einem Bürojob in Graz in die Selbstständigkeit als Alpaka-Züchterin auf einen Bergbauernhof im Murtal.

Manchmal kommt man im Leben an einen Punkt, an dem man sich entscheiden muss, wie das Leben weitergehen soll. Für Heidi Liebminger war das die Geburt ihres dritten Kindes. Die studierte Wirtschaftspädagogin hatte in Graz einen fordernden Bürojob in einem großen Unternehmen, merkte aber bald, dass das „Höher, Weiter, Schneller“ der Wirtschaft nicht das Ihre ist. Eine Ausbildung zur Sozial- und Berufspädagogin war der nächste logische Schritt.

**Mut zur Veränderung**  
Und im Rückblick gesehen war das eine gute Entscheidung. Denn statt sich mit einer nicht zufriedenstellenden Situation einfach abzufinden, gilt es, aktiv zu werden und sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Frei nach Watzlawick: „Wenn das, was du tust, dich nicht weiterbringt, mach etwas völlig anderes statt mehr vom völlig Falschen.“

Während die Töchter zusammen mit der Oma am Spinnrad fleißig sind, kümmert sich Heidi Liebminger um die Aufzucht der Alpakas

„Es war ganz klar, dass wir eines Tages auf den Hof meiner Schwiegereltern im Murtal ziehen werden, aber die berufliche Zukunft sah ich dort damals keineswegs.“ Und es dauerte noch einige Jahre, bis es so weit war. Die Weichen aber waren gestellt.

**Rückkehr zu den Wurzeln**  
2004 zog das Paar schließlich nach St. Peter bei Judenburg auf den Bergbauernhof der Schwiegereltern. Während Heidi Liebmingers Mann seinen Job im Bankensektor weiterbetrie, hat sie sich beruflich neu orientiert.

„Mit großem Engagement widmete sich die ambitionierte Wirtschaftspädagogin dem Aufbau eines Sozialprojekts im Stift St. Lambrecht, wo sie gemeinsam mit beeinträchtigten Menschen und Langzeitarbeitslosen einen drei Hektar großen Garten, der bis dato brachlag, wieder zu neuem Leben erweckte. „Eine wahnsinnig befriedigende Arbeit, aber auch extrem fordernd“, so Heidi Liebminger im Rückblick.

Das war allerdings mit der Geburt der Kinder in dieser Form nicht mehr machbar. Obwohl es noch dauerte, bis Heidi Liebminger sich das voll eingestand. „Nach dem ersten Kind bin ich sofort, nach zwei Monaten, wieder arbeiten gegangen.“ Beim zweiten blieb sie dann länger daheim, und als das dritte Kind unterwegs war, setzte das einen Gedankenprozess in Gang. „Ist es das wirklich, was ich für mein Leben möchte, mich zwischen Familie und beruflicher Erfüllung aufreiben und dabei selbst auf der Strecke bleiben?“

**Angekommen am Hof**  
Eine familieninterne Entscheidung 2012, nämlich die definitive Übergabe des Hofes, brachte den Ausschlag. „Mir wurde auf einmal bewusst, dass es ein großes Glück ist, in dieser wundervollen Natur zu leben und meine Kinder hier aufwachsen zu lassen.“

Somit waren die Würfel gefallen. Nach einem einschlägigen Zeitungsbericht und einem Besuch auf einer Alpaka-Farm war schnell klar. Das ist es! Mittlerweile leben 21 Alpakas auf dem Wieserhof. Heidi Liebminger betreibt einen entzückenden Hofladen mit Strick- und Wollware und



KLEINE ZEITUNG  
MITTWOCH, 23. JUNI 2016

SHOPPING SPEZIAL | 7

ANGEKOMMEN AM WIESERHOF  
DIE ALPACA-AUFZUCHT AM EIGENEN HOF IST EIN LEBENSTRAUM  
HEIDI KASBAYER

bietet auch Alpaka-Spaziergänge, Spinn- und Filzkurse sowie Seminare zur Selbstwahrnehmung an und hat mittlerweile sogar eine Mitarbeiterin am Hof beschäftigt.

„Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass ich völligen Gestaltungsfreiraum habe. Ich kann viel ausprobieren, und wenn es nicht läuft, mache ich einfach etwas anderes. Ich habe noch viele Ideen.“ Ein gutes Gefühl, im Leben angekommen zu sein.

